Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Band: 96 (2016)

Heft: 1041

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhalt

Ausgabe 1041
November 2016

Politik & Wirtschaft

ALLES WIRD GUT

Johan Norberg
sagt, warum die Welt heute viel besser ist als früher – obwohl viele das Gegenteil behaupten.
12

Alexander Fink
zeigt Kennzahlen, die uns optimistisch stimmen müssten.
14

Joel Mokyr
erklärt, wie Wissenschaft und Technologie für ständigen Fortschritt sorgen.
20

Ronnie Grob
sucht in Beckenried nach Schweizer Zukunftstechnik.
25

+

Hannes Grassegger
erzählt von einer Zeit, in der sich das Warten auf morgen nicht lohnt – Nullzins.
28

Josef Bucher
plädiert dafür, traditionellen Institutionen in afrikanischen Gesellschaften einen Platz zu geben.
33

Kultur

PHOTOESSAY

Rudolph Jula
zeigt Syrien vor dem Krieg. Sein Photoprojekt «Vanishing Syria» hält das Verschwinden eines ganzen Landes fest und folgt den Spuren derer, die sich aufmachten, diesem Verschwinden zu entkommen.
38

Ausgewählte Photos werden literarisch betrachtet von *Sibylle Lewitscharoff, Ilma Rakusa und Adolf Muschg*

Dossier

Der Freihandel und seine Feinde.

Jörg Baten
Charlotte Sieber-Gasser
Conor Seyle
Wolf Lotter
Peter Grünenfelder
Kevin Kienast
Sarah Amstad
Ronnie Grob
ab S. 55

Online

Tricia Laila Khleif
erinnert sich an das Leben und Lernen in Damaskus vor Ausbruch des Syrienkriegs.

Alex Perry
fragt sich, ob wir Afrika noch werden verstehen lernen. (Freigeschaltet zur aktuellen Debatte, s. rechts)

www.schweizermonat.ch

Kolumnen

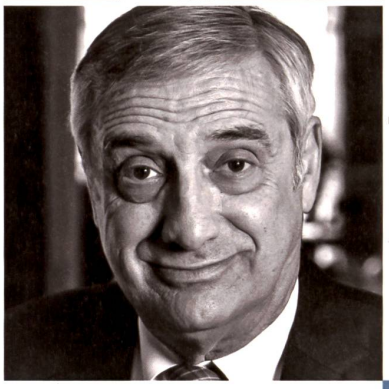
07 *Michael Wiederstein*
08 *Christian P. Hoffmann*
08 *Nadine Jürgensen*
09 *Stoifberg / Baeriswyl*
36 *Ein Glas Wein mit*
37 *Karen Horn*
80 *Nacht des Monats*

28

«Zinsen sind das Auge, mit dem das Kapital in die Zukunft schaut.»

Hannes Grassegger

photographiert von Sebastian Magnani.



20

«Neue Technologien sind keine Gefahren, sie sind unsere Hoffnung.»

Joel Mokyr

zvg.

Dossier

Der Freihandel und seine Feinde

Was hat es auf sich mit TTIP, CETA und Co.? Welche Strategie verfolgt die Schweiz? Und warum sind sich die politischen Ränder in der Ablehnung von Globalisierung so erschreckend einig?

55

62

«Von einer wirtschaftlichen Integration multiregionaler Abkommen profitieren vermutlich vor allem KMU.»

Charlotte Sieber-Gasser

zvg.

33

«Ohne klug austarierte Koexistenz zwischen traditionellen und modernen Institutionen wird sich Afrika kaum befrieden lassen.»

Josef Bucher

45

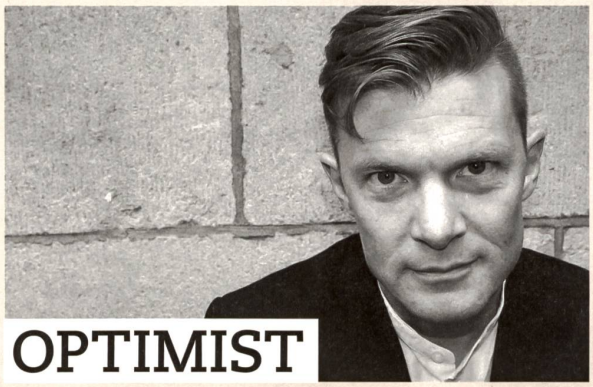
«Nichts weist auf den nahenden Krieg, auf Geschrei, auf verstümmelte Körper, zerstörte Häuser, abgeschlagene Köpfe und verhungerte Kinder.»

Sibylle Lewitscharoff

70

«Die Marktwirtschaft ist nicht das Paradies, aber sie bietet im Gegensatz zum ideologischen Totalitarismus von links und rechts die Chance, eine lebenswerte Existenz zu führen.»

Wolf Lotter



OPTIMIST

So schlimm wie heute war es noch nie! Von den Negativmeldungen der Medien verführt, glauben das viele. Der clevere Optimist **Johan Norberg** dagegen sieht dort, wo andere Probleme sehen, Chancen. Nach ausführlicher Analyse der vorliegenden Statistiken zum Wandel der Welt kommt er zum Schluss, dass es der Menschheit im Lauf der Geschichte noch nie so gut ging wie heute. Dem Fortschritt und den Eigentumsrechten sei Dank. Mehr dazu **ab S. 12**.

Die Welt von gestern

Aleppo ist den allermeisten Europäern heute ein Begriff. Die Stadt im Norden Syriens ist in den vergangenen Jahren zum Synonym für den Syrienkrieg, seine Verwüstungen und Zerstörungen geworden. Wenn wir «Aleppo» sagen, sehen wir Staub und gelbe Schutthaufen, hören Sirenen, vielleicht Gewehrfeuer. Das Aleppo auf den Photos ab S. 38 ist noch ein anderes: hier sehen wir eine friedliche Stadt, Strassenszenen wie aus Paris – bloss einen historischen Wimpernschlag vor ihrer Auslöschung. «Vanishing Syria», das Photoprojekt des Reiseschriftstellers Rudolph Jula, gibt damit seltenen Einblick in eine verschwundene Welt – und rückt auch diejenigen ins Licht, die dem Verschwinden gerade noch entkommen konnten.

Per Briefpost

Wir vom «Monat» sind immer wieder beeindruckt von der Weltgewandtheit unserer Leser. Als wir vor einiger Zeit einen Schwerpunkt zum afrikanischen Kontinent publizierten, erreichte uns ein Brief: die Situation sei komplex, stand darin sinngemäss, und es gebe dazu noch einiges mehr zu sagen. Der Absender, **Josef Bucher,** kennt Afrika seit seinen Jahren als Schweizer Topdiplomat. Für uns hat er einen Text verfasst, der erklärt, warum europäische Rezepte in Afrika so oft scheitern. Mehr auf **S. 33**.

Geld ohne Zukunft

Es war einer der ersten kühlen Herbstabende, als unsere Redaktorin Olivia Kühni und unser Autor **Hannes Grassegger** sich zufällig vor einer Zürcher Bar trafen. Statt über das Wetter redeten die beiden schnurstracks über Technologien, Macht und Geld. Noch bevor der nächste Tag anbrach, schickte Grassegger einen Text darüber, was es für den Kapitalismus bedeutet, wenn Zeit keine Spuren hinterlässt – Nullzins also. Geld ohne Zukunft, «kaltes Licht im Gesicht». Ein hochinteressantes Stück! **Ab S. 28**.

In den vergangenen Monaten haben wir in diesem Magazin mehrfach darauf hingewiesen, dass ein Liberalismus ohne Zukunftsoptimismus kaum Chancen habe, sich gesellschaftlich und politisch gegen den Katastrophismus unserer Tage durchzusetzen. Heute, da viele Segnungen freiheitlicher Politik sogar im angeblichen Mutterland des Liberalismus, den USA, von allen relevanten Präsidentschaftskandidatinnen und -kandidaten im Wahlkampf negiert wurden, sieht es so aus, als würden sich grün, rot oder braun gefärbte Protektionismen demokratisch besser «verkaufen» als Offenheit, Zusammenarbeit über Grenzen hinweg und weltweiter Fortschritt. Dass gerade die US-Politik das Wort «Freiheit» über Dekaden hinweg zur Floskel degradiert hat, indem sie vom Angriffskrieg über neue Grenzzäune bis hin zum nationalen Ausnahmezustand alles als «Freiheit» verkaufte, rächt sich jetzt: Mit dieser Wortruine sind offenbar keine Wahlen mehr zu gewinnen! Der politische Retro-Trend zum muffigen Bewahrerstaat (Endstation: Freilichtmuseum) ist dabei kein spezifisch US-amerikanisches Phänomen, sondern ein alter europäischer Exportschlager. Was dagegen tun? Lesen! Zum Beispiel diese Ausgabe: Mit dem Schwerpunkt «Alles wird gut» und unserem Dossier zum Thema «Freihandel» geben wir Gegensteuer. Dabei gehen wir der Frage nach, was die Welt in der Vergangenheit tatsächlich besser gemacht hat (die Kurzform: eine Kultur der Wertschätzung von Wissenschaft, Technik, Handel und deren Institutionen), warum das heute offenbar die Bürger der sogenannten «freien Welt» nicht mehr interessiert – und ob es nicht doch vielleicht Anzeichen dafür gibt, dass der Erfolgsweg sich fortsetzen liesse. Ja, doch, können wir nun sagen. Gibt es. Jede Menge. Aber lesen Sie selbst. Und erzählen Sie es dann auch Ihrem Nachbarn.

Anregende Lektüre wünscht:
die Redaktion

rüffer & rub visionär

Jede große Errungenschaft begann mit einer Idee, einer Hoffnung, einer Vision. In der neuen Reihe »rüffer&rub visionär« berichten mit Herz und Verstand engagierte Pioniere, wie sie ihre Vision einer gerechten Welt für alle Wirklichkeit werden lassen. Und wie jeder von uns ein Teil der Lösung werden kann.

Joachim° Ackva hat eine konkrete Lösung für die Umsetzung der 17 UN Global Goals: Jeder Mensch soll ein Tausendstel des Privatvermögens auf ein UN-Konto einzahlen.

Joachim° Ackva | Ein Konto für die ganze Welt | 184 S. | Broschur | ISBN 978-3-90630 4-04-5 | Auch als E-Book erhältlich

Sauberes Trinkwasser ist keine Selbstverständlichkeit. Mit extremen Schwimmexpeditionen wie den 1247 Kilometern vom Lago di Dentro bis zur Mündung des Rheins in den Niederlanden macht Ernst Bromeis darauf aufmerksam.

Ernst Bromeis | Jeder Tropfen zählt – Schwimmen für das Recht auf Wasser
192 S. | Broschur | ISBN 978-3-906304-06-9
Auch als E-Book erhältlich

Hans Rudolf Herren setzt sich ein für »eine Welt mit genügend und gesunder Nahrung für alle, produziert von gesunden Menschen, in einer gesunden Umwelt«. Der alternative Nobelpreisträger von 2013 erläutert, warum eine Landwirtschaft nach agrar-ökologischen Prinzipien für die Zukunft der Menschheit entscheidend ist.

Hans Rudolf Herren | So ernähren wir die Welt | ca. 184 S. | Broschur | ISBN 978-3-90 6304-05-2 | Auch als E-Book erhältlich

Mehr Informationen unter: www.ruefferundrub.ch